

precious plastic

Projekt im Studiengang Integriertes Produktdesign, Fakultät Design

projektorientierte Lehre

Projektskizze

Plastikmüll und dessen Beseitigung ist eine der größten Herausforderungen dieser Zeit. Das Projekt precious plastic will sich dieses Problems annehmen, indem es alternative Recyclings- und Gestaltungsprozesse in den Mittelpunkt des Handelns stellt. Es sollen mittels selbst gebauter Maschinen zum Granulieren und thermischen Bearbeiten von Kunststoffabfällen neue Produkte in einer unmittelbaren Umsetzungskette entstehen.

Durch „learning by doing“ bietet das Projekt 13 Studierenden des Studiengangs Integriertes Produktdesign eine umfassende und einzigartige Auseinandersetzung mit ökologischen Aspekten bis hin zur direkten Realisierung der eigenen Ideen und Entwürfe mit bislang wenig erprobtem Material. So sollen Studierenden neue Spielräume eröffnet werden und zugleich der Blick für ökologische Zusammenhänge und gesellschaftlich verantwortliches Handeln geschärft werden.



Modern und funktional – ein Hocker der Studentin Pia Blum
Bildrechte: Pia Blum

Ziele

Hauptziele des Projektes sind zum einen der Bau von Maschinen, mit denen Kunststoffabfälle granuliert und dadurch wiederverwendbar gemacht werden, zum anderen der Entwurf, die Gestaltung und die Produktion von Gegenständen aus recyceltem Plastikmüll. Es bieten sich zwei mögliche Ergebnisvarianten an:

Als erste Variante sollen Produkte produziert werden, die – trotz ersichtlicher „Herkunft“ aus ursprünglichem Müll – Relevanz für europäische Märkte entwickeln und vertrieben werden können. Die zweite Möglichkeit ist es, Produkte für eine Produktion und unmittelbare Problemstellungen in Ländern der dritten Welt zu entwerfen und zu produzieren.

Im Projektverlauf zeichnete sich vorrangig die erste Variante ab. So wurden neben Bechern und Messergriffen auch Prototypen für Sitz- und Ablagemöbel hergestellt.

Herangehensweise

Nachdem die Studierenden zuerst Materialeigenschaften der unterschiedlichen Kunststoffe testeten, wurden im Anschluss die Entwurfsprozesse zum Thema. Ob analog oder am PC, die Projektteilnehmer*innen konnten frei und kreativ experimentieren. Für den Bau der Maschinen und die Umsetzung verschiedener Bearbeitungsweisen bekamen die Studierenden zusätzlichen Input aus anderen Studiengängen, wie z.B. Maschinenbau.

Ergebnis

Im Laufe des Projektes wurden von den Studierenden selbstständig Produkte auf fast professionellem Niveau geschaffen. Zum einen entstand ein Mehrwegplastikbecher aus Recyclingkunststoff, der auch für eine Produktion in größeren Stückzahlen geeignet wäre. Als zweites Hauptprodukt wurden Messergriffe entwickelt. Für diese Messer ist auch über das Ende des Projektes hinaus eine weitere Produktion geplant. Auch andere Prototypen sind durch die Studierenden entstanden. Diese könnten bei einer Verstetigung des Formats noch verfeinert werden. Zum Beispiel baute ein Student eine Nietemaschine zum Dübeln seiner eigens produzierten Möbel. Außerdem entstanden modern designte Sitzgelegenheiten und Tische sowie Möbel und Regale, an denen eine Weiterarbeit lohnenswert wäre. Die Vielfalt der Ergebnisse unterstreicht den stark experimentellen Charakter des Projektes.



Der Student Jonathan Arabadzic produzierte Gehstöcke.
Bildrechte: Jonathan Arabadzic

Kontakt

Prof. Peter Raab

Telefon: +49 (0)9561 317-343

Email: peter.raab@hs-coburg.de